



## Neujahrsansprache

Stadtpräsident Dr. Hanspeter Hilfiker, 1. Januar 2020

Es freut mich, dass ich Sie im Namen des Stadtrats hier im KuK zum traditionellen Neujahrsempfang der Stadt Aarau begrüssen darf.

Ich hoffe, Sie alle konnten die Festtage im Kreise ihrer Familien und Freunde geniessen. Ihnen allen wünsche ich zuallererst alles Gute, viel Glück, Gesundheit und Erfolg im neuen Jahr.

Wie gewohnt haben wir heute Nachmittag einige besondere Facetten unserer Stadt entdecken können. Diesmal hat uns die Neujahrskommission in die Quartiere nördlich der Aare geführt. Wie immer mit einem vielfältigen Programm, das viele schöne Begegnungen ermöglicht hat:

- vom Büchschessen im Schützenhaus
- über einen Abstecher in unser universitäres Institut, das Zentrum für Demokratie Aarau, in der Villa Blumenhalde
- bis zu Einblicken in private Häuser, z.B. bei Susanna Keller und Hansruedi Steiner
- oder bei einem Glas Wein an irgendeinem Treffpunkt nördlich der Aare.

Herzlichen Dank allen, die sich für diese 21. Austragung unseres Neujahrsanlasses engagiert und zur Verfügung gestellt haben.

Ein besonderer Dank geht auch in diesem Jahr an die Neujahrskommission unter Leitung meiner Kollegin Angelica Cavegn Leitner, die alles organisiert und vorbereitet hat. – Vielen Dank Euch allen.

Neujahrsanlässe haben es an sich, einen Blick zurück und einen Blick nach vorne zu wagen. – Mit dem heutigen Tag sind wir nicht nur in einem neuen Jahr, sondern auch in einem neuen Jahrzehnt angekommen. Ich will keinen 10-Jahres-Rückblick präsentieren, habe mich aber doch gefragt, was denn vor 10 Jahren auf unserer Agenda stand: 2010 war für Aarau ein aussergewöhnliches Jahr; diverse jahrzehntealte Projekte sind zum Abschluss gekommen:

- Die sanierte Altstadt wurde eröffnet.
- Der neue Bahnhof, der seit 1990 geplant wurde, konnte in einer ersten Etappe eröffnet werden.
- Der Staffeleggzubringer ist dem Verkehr übergeben worden; ein Projekt, das bis in die 60er-Jahre zurückreicht.
- Und – gleich alt: Auch die WSB wurde 2010 auf die neue Trassierung des ehemaligen "Nati-Bähnli" gelegt.
- Schliesslich ist per 1.1.2010 die Fusion mit unserer Nachbargemeinde Rohr Realität geworden.

Heute sind all diese wichtigen Entwicklungsschritte zur "Normalität" geworden. Wir freuen uns an einer Altstadt, die lebt; an einem Bahnhof, der weiter ergänzt wurde; und dass die Linienführung der WSB bzw. von Aargau Verkehr einmal anders war und keine Umfahrung Richtung Staffelegg bestand, ist vielen gar nicht mehr bewusst. – So geht es mit Entwicklungen, sie werden Teil unseres Alltags.

In den letzten 10 Jahren haben wir an unserer Stadt wacker weiterentwickelt. 2019 war dafür besonders wegweisend; die Bevölkerung hat vier wichtige Vorlagen angenommen:

- Im Frühjahr wurde einem ersten Sanierungspaket unserer Pflegeheime zugestimmt.
- Zusätzlich ist eine Schuldenbremse angenommen worden. Wir wissen noch nicht genau, wie sie umzusetzen ist, der Wille der Bevölkerung ist uns im Stadt- und Einwohnerrat aber Befehl.
- Besonders wichtig ist dem Stadtrat die klare Unterstützung für die neue Bau- und Nutzungsordnung. – Die Entscheidungen vom 24. November für eine spezifische Quartierentwicklung im Torfeld Süd auf Basis dieser BNO und für den Stadion-Kredit waren für uns klare Zeichen der Unterstützung für unseren Entwicklungskurs und für die Bereitschaft der Bevölkerung, Neues zu wagen.

Auch bei konkreten Bauaufgaben ging es 2019 weiter. Drei wesentliche Spatenstiche durften wir vornehmen:

- Im Juni in der Alten Reithalle - ich hoffe, dass der Bau definitiv im Februar starten kann.
- Ende November fand der Startschuss zur neuen Kettenbrücke statt. – Auch da wird im Februar mit dem Bau begonnen.
- Und schliesslich ist am 6. Dezember der Start zur Überbauung Bahnhof Süd erfolgt. Sie bildet den Abschluss der über 20-jährigen Transformation des südlichen Bahnhofareals.

Neben Volksentscheiden und Spatenstichen dürfen wir auf handfeste Ergebnisse der städtischen Politik verweisen:

- Im April wurde das vollständig transformierte Aeschbachareal eröffnet, ein Projekt, mit grossem städtischem Engagement, auch wenn die Stadt weder Eigentümerin noch Investorin ist.
- Und Ende Oktober 2019 konnte die Stadt Aarau – zum ersten Mal seit mehreren Jahrzehnten – eine grosse Wohnliegenschaft als Finanzvermögen erwerben: Die Walthersburg.

Aarau entwickelt sich. – Die Stadt ist aber nicht nur am Planen und Bauen, wichtig ist uns auch die Definition von sinnvollen Rahmenbedingungen. Wir sind uns bewusst, dass die Lokalpolitik die gesellschaftliche Entwicklung nur bescheiden beeinflussen kann. Umso wichtiger ist die umsichtige Definition der Entwicklungsbedingungen.

Hier stehen wir 2020 vor wichtigen Schritten:

- Ab heute gilt in Aarau das neue Reglement zur Kinderbetreuung. Ein wichtiger Schritt für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.
- Für unsere Entwicklung besonders wichtig sind drei Strategien, die 2020 verabschiedet werden: Die Wohnraumstrategie, das städtische Konzept Quartierentwicklung und die Strategie Smart City Aarau. Sie sind Hilfsmittel, um die Perspektiven von Aarau in den Bereichen Wohnen, Leben und Arbeiten weiter zu verbessern.
- Auch mit der Attraktivität der Innenstadt haben wir uns beschäftigt. 2020 sollen, gemeinsam mit Detailhandel, Gastronomie und Immobilienbesitzern, Massnahmen definiert werden, damit unser Stadtzentrum attraktiv bleibt.
- Schliesslich erwarten wir zwei Baugesuche, welche die bisherigen Dimensionen in Aarau schlicht sprengen: Das Gesuch für den Neubau des KSA, für Aarau ein Schlüsselprojekt, weil es sich um den grössten regionalen Arbeitgeber handelt, mit einer Kernrolle für die Gesundheitsversorgung unseres Kantons. Zusätzlich erwarten wir das Gesuch für die Gesamtanlage im Torfeld Süd, mit Stadion und Hochhäusern. – Insgesamt ein Bauvolumen von rund 1000 Mio. Fr.

Aarau wird also auch 2020 von grossen Bauvorhaben geprägt bleiben. Smart City, die Quartier-, Innenstadt- und Wohnraumentwicklungen sind gleichzeitig wichtige Themen für alle Schweizer Städte.

Die Städte haben in den letzten Jahrzehnten weltweit an Attraktivität gewonnen. Sie sind wieder zum Treiber der gesellschaftlichen Entwicklung geworden. Die Erhaltung und Stärkung der Lebensqualität in der Stadt, die Verdichtung nach innen, Fragen um Verkehr, Energie und Klima sind auch in Aarau Schlüsselthemen. Über jene Aspekte, welche Städte attraktiv machen, besteht dabei weitgehend Konsens: Es braucht...

- ...ein attraktives Stadtzentrum, mit vielfältigen Angeboten
- ...gepflegte öffentliche Räume, die zum Verweilen und zu Aktivitäten einladen, auch wenn die Sommer heisser werden
- ...breite Freizeitmöglichkeiten, mit Kultur-, mit Sportangeboten und mit der Möglichkeit zur Erholung
- ... intakte Infrastrukturen in der Bildung, im öffentlichen Verkehr, für den privaten Verkehr und für den Langsamverkehr
- ...attraktive Arbeitsplätze und Wohnräume für eine vielfältige Bevölkerung
- ...eine leistungsfähige, zukunftsorientierte Verwaltung
- ...und natürlich Sicherheit, in all diesen Bereichen.

Die meisten dieser Themen können wir als Stadt Aarau nicht selbständig bearbeiten, wir leben mit und in vielen Bereichen von der Region. Denn ohne die Frequenzen aus unserer grossen Agglomeration wären viele Angebote im Detailhandel, im Gastro- und im Kulturbereich nicht möglich.

Um diesen Realitäten Rechnung zu tragen, aber auch zur Verbesserung unserer Angebote und zur Stärkung unseres Gewichts im Kanton und im ganzen Land, werden wir im neuen

Jahr richtungsweisende Entscheide zum Projekt Zukunftsraum fällen, zum Projekt einer neuen Hauptstadt Aarau.

Die Diskussionen um die Für und Wider einer Fusion von Aarau mit Suhr, Ober-, Unterentfelden und Densbüren werden im Januar mit öffentlichen Veranstaltungen in eine nächste Runde gehen. Bisher sind wenige Stimmen zu vernehmen. Im Projektumfeld überwiegen die positiven Einschätzungen. Kritische Stimmen warnen vor einem Identitätsverlust in den Gemeinden, vor einer Dominanz von Aarau in der fusionierten Gemeinde oder vor dem Verlust der Steuerkraft oder einer «Verländlichung» der bisherigen Stadt Aarau. – Ich bitte Sie alle, diesen Diskussionen so unvoreingenommen wie möglich zu begegnen. Und sich vielleicht zu überlegen, wie denn die Fusion mit Rohr, heute vor 10 Jahren, tatsächlich gewirkt hat.

- Ist Rohr in der Aarauer Politik marginalisiert worden? – Nein, der Stadtteil Rohr ist heute im Einwohner- und im Stadtrat bestens vertreten, auch ohne negative Folgen für das «ehemalige» Aarau.
- Hat Rohr seine Bräuche verloren? – Nein, viele Traditionen wie der Weihnachtsbaumverkauf werden vom Stadtteilverein weitergeführt, genauso wie der Maiezug, Bachfischet und andere Bräuche in Aarau gelebt werden.
- Wurde in Aarau das Steuersubstrat durch die Fusion mit Rohr verwässert? – Nein, im Gegenteil, dank neuem Bauland mit Aarauer Adresse und Steuerfuss, hat sich die Steuerkraft im Stadtteil Rohr massgeblich erhöht und damit die Steuerkraft von Aarau gestärkt.

Dies sind nur einige Beispiele. Es gibt viele weitere, auch explizite Chancen eines Zusammengehens: Vereinfachungen in der Verwaltung etwa, die Chancen eines breiteren Wohnungsangebots, einer einheitlichen Verkehrs- und Bauplanung oder einer gemeinsamen Standortförderung. – Nehmen wir das Jahr 2020 doch zum Anlass, diese Zukunftsmöglichkeiten im Zukunftsraum offen zu diskutieren.

2020 wird für Aarau und für unsere Region also ein wichtiges Jahr. Wir werden keine Grossveranstaltungen durchführen wie im vergangenen Jahr das ETF, das einen ausgezeichneten, aber kurzen Spot für Aarau geliefert hat. Wir freuen uns natürlich weiterhin an gelungenen Festen und Veranstaltungen sowie an den Erfolgen unserer Sportmannschaften. Und wir verfolgen konsequent unsere Bau- und Entwicklungsprojekte. Vor allem werden wir 2020 aber Weichen für die Zukunft stellen. Mit Strategien für neuartige Stadtentwicklungen und mit Entscheidungen zum Zukunftsraum.

Ich freue mich auf die Gespräche zu diesen Themen. Für mich gilt weiterhin: Kontinuität, eine klare Perspektive und der Wille aller zur Zusammenarbeit sind die Grundlagen einer positiven Entwicklung. Dafür stehen wir im Stadtrat, in der Verwaltung und sicher auch im Einwohnerrat ein.

In diesem Sinne, und damit wir das eine oder andere Thema schon heute Abend hier im KuK ansprechen können, will ich meine Ausführungen nun abschliessen, und mit Ihnen allen auf ein gesundes, glückliches und zukunftssträchtiges neues Jahr anstossen. – Es guets Nöis.

Dr. Hanspeter Hilfiker, Stadtpräsident